



Alice Holden kümmert sich um die Jugendlichen, die am Mittwoch und Freitag im «Open House» vorbeikommen. KATJA SCHLEGEL

Wasserrohrbruch macht Jugendtreff obdachlos

Der Jugendtreff «Open House» im Abbruchhaus am Schützenweg in Suhr ist extrem beliebt. Jetzt machen Probleme mit den Leitungen dem Treff womöglich vorzeitig den Garaus. Das Ende bedeutet das aber nicht.

750 000

Franken beträgt der Kredit, den die Suhrer für eine neue Unterkunft gesprochen haben.

Bedarf vorhanden ist», sagt Alice Holden. Das Angebot richte sich explizit an Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren aus dem südlichen Dorfteil, aus den Quartieren Frohdörfli und Buhalde. Die Kinder also, für die es bislang im Dorf kein Angebot gibt. «Wir haben die Frühförderung für Vorschulkinder und den Jugendtreff für Oberstufenschüler, dazwischen aber fehlt es an einem Angebot.»

Dass ein Bedarf an einem solchen Treff besteht, hat sich in den letzten Monaten hinlänglich gezeigt. «An gewissen Tagen wurden wir förmlich überrannt», sagt Alice Holden. Der Ansturm war mittwochs jeweils so gross, dass der Treff nun auch am Freitagnachmittag geöffnet ist. «Das ist genau das Ziel solcher Aktionen während des Pilotprojekts: Einfach ausprobieren und schauen, wie es ankommt, und was die Kinder daraus machen», so Alice Holden. Deshalb werde den Kindern auch kein Programm angeboten, sie müssen vielmehr selber Ideen bringen, wie sie den Nachmittag gestalten wollen.

Optionen in der Hinterhand

Weil seit Beginn des Projekts klar war, dass für den Sommer ein Nachfolgelokal gefunden werden muss, erwischte das Sanitäranlagen-Problem das Team der Quartierentwicklung nicht ganz auf dem falschen Fuss. «Wir haben zwei, drei Optionen, die wir nun bereits früher umzusetzen versuchen», sagt Alice Holden. Möglich wäre unter anderem auch ein Zirkuszelt oder ein Container als Treffpunkt. Bis eine Lösung auf dem Tisch liegt, wird improvisiert; so wie diese Woche, als Alice Holden und ihre Kollegin Sarah Holz die eintrudelnden Kinder sammelten und gemeinsam mit ihnen in den Jugendtreff beim Rüetschi-Haus auswichen.

Die Kosten für eine neue Unterkunft berappt die Quartierentwicklung selber im Rahmen des Kredites von 750 000 Franken, den die Suhrer dafür gesprochen haben. Das Pilotprojekt Quartierentwicklung läuft seit Oktober 2016 und ist auf vier Jahre angesetzt.

VON KATJA SCHLEGEL

Im Spielzimmer stapeln sich Turnmatten auf dem Boden, für weiche Landungen nach wilden Kunststücken. Im Malzimmer haben die Kinder alles angemalt, was man anmalen kann; Wände, Scheiben, sogar auf dem Teppich sind Farbspuren. Aus dem oberen Stock hört man dumpf einen Bass pochen, im Musikzimmer geht es rund. Man merkt, den Kindern ist pudelwohl im Chalet am Schützenweg, im provisorischen Treff «Open House» der Quartierentwicklung. Doch eines stört: Im Haus ist es bitterkalt. Die Eiseskälte der letzten Woche hat möglicherweise die Wasserrohre platzen lassen, Heizungen und WC-Spülung funktionieren nicht mehr.

Alice Holden, angehende Sozialarbeiterin aus dem Team der Quartierentwicklung Suhr, lächelt etwas gequält. «Wir prüfen gerade, ob die Leitungen geplatzt sind - das wäre das Ende für das «Open House» im Chalet», sagt sie. Denn das Chalet ist ein Abbruchobjekt; an seiner Stelle soll ab Sommer der neue Dreifachkindergarten Schützenweg gebaut werden. Dass die Quartierarbeit das Chalet nur bis im Frühling nutzen kann, stand seit dem Bezug im September letzten Jahres fest. «Ein Wasserrohrbruch würde die Zwischennutzung jetzt vorzeitig beenden», sagt Holden.

«Wurden überrannt»

Doch das Ende für den Treff bedeutet das noch längst nicht. «Wir haben den Treff im September initiiert, um zu schauen, ob der

«An gewissen Tagen wurden wir förmlich überrannt.»

ALICE HOLDEN
QUARTIERENTWICKLUNG SUHR



Auch die Häuser an der Bahnhofstrasse mussten 1968 der Behmen-Überbauung weichen. Das Bähnli verschwand 1967 von der Strasse.

ARTHUR BREUNINGER/
AARAUER NEUJAHRS-
BLÄTTER 1986



sind jetzt verschlossen, der «Hirschen» will das moderne, pulsierende Leben unserer Zeit nicht mehr ansehen.» An seiner Stelle wird «ein neues, lichtdurchflutetes Geschäftshaus entstehen, das einen bedeutenden Akzent ins Stadtbild von Aarau setzen wird», so der begeisterte Redaktor weiter.

Ähnlich tönte es übrigens auch in Bezug auf die Häuser im Gebiet Igelweid: «Die Sanierung dieses Gebietes zwischen Bahnhofstrasse, Hinterer Vorstadt und Igelweid war überfällig. Aarau kann durch sie nur gewinnen», schwärmte der Redaktor und lobte das «Erneuerungsfieber», das in Aarau um sich greife. «Aarau wird eine moderne Stadt.»

Bis der nächste Entwicklungsschub das Geviert zwischen Igelweid und Bahnhofstrasse ergriff, dauerte es noch einmal knapp zwei Jahrzehnte. Erst Mitte der Achtzigerjahre, im September 1985, wurde mit der Eröffnung des City-Märts endlich eine Passerelle zwischen Igelweid und Bahnhofstrasse geschaffen.

Im August 1986 wurde an der Bahnhofstrasse der 1902 gebaute «Globus» abgerissen, ein französisch-eleganter Prachtsbau mitsamt einer auf dem Dach montierten, von innen beleuchteten Weltkugel. Das Warenhaus machte dem «Vilan»-Neubau (heute Manor) Platz, der im September 1988 eröffnet wurde.

Kindergarten: Abbruchgesuch und Baugesuch liegen aktuell auf

Aktuell liegen sowohl das Baugesuch für den Kindergarten Schützenweg als auch das Abbruchgesuch für die bestehenden Häuser bei der Bauverwaltung auf. Nebst dem Jugendtreff-Chalet weichen müssen ein weiteres Einfamilienhaus, eine Garage und ein Gewerbebau. Laut Bauverwalter Lukas Sigrist ist das Einfamilienhaus heute noch bewohnt, wird

aber im Juni frei. Danach werden die Liegenschaften abgerissen. Die Kosten für den Rückbau belaufen sich laut Gesuch auf 120 000 Franken. Mit dem Bau des Dreifach-Kindergartens soll nach den Sommerferien begonnen werden, damit er mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 in Betrieb genommen werden kann. Das Projekt von Leutwyler & Sand-

meier Architekten sieht einen eingeschossigen Bau mit Flachdach vor. Nebst den drei Kindergärten sind Räume für Büros, Hauswart, Material und Technik geplant, dazu zwei Eingangsbereiche und Toiletten. Im Aussenbereich ist ein naturnaher Spielplatz geplant, mit Rutsche, Sandgrube, Korb-schaukel, Wasserspiel und einem Klettergerüst aus

Baumstämmen. Gemäss Baugesuch belaufen sich die Kosten für den Kindergarten auf knapp 1,726 Millionen, zuzüglich Umgebungsarbeiten von 217 000 Franken. Bewilligt wurde ein Ausführungskredit von 2,375 Mio. Franken. Die Auflagefrist für den Kindergarten läuft noch bis zum 12. März, die Frist für das Abbruchgesuch bis zum 26. März. (KSC)